

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Salzhandel, Wege und Mittel.

I. Zu Wasser.

1. Der Weg auf der Traun.

Für die Ausfuhr des im Kammergut erzeugten Salzes war die Fahrt auf dem Wasser der Traun von der Natur gewiesen. Das Hallstätter Salz kam über den See nach Steeg, wurde hier umgeladen und auf eigenen Zillen nach Gmunden geführt. Roßbauern zogen dann die entleerten oder mit Gegenfracht beladenen Schiffe wieder nach Steeg zurück. Von Gmunden, als dem Hauptort des Salzhandels, ging die Fahrt weiter auf der „inneren“ Traun am „Fall“ vorbei bis nach Stadel bei Lambach, einem wichtigen Stapel- und Umladeplatz, an welchem die Salzschiffe entlastet werden mußten, weil das seichtere und unbeständige Fahrwasser der „äußeren“ Traun von Stadel bis zur Einmündung in die Donau keinen so starken Tiefgang mehr zuließ. Das letzte Umladen (Umtauchen) der Schiffe geschah in Zizlau oder Enns auf noch größere Fahrzeuge, welche das Salz donauauf- oder -abwärts den Bestimmungsladstätten zuführten.

Die Traun war ein fischreiches, ungezähmtes Wildwasser und bereitete der Schifffahrt viele Schwierigkeiten; nicht nur das Hochwasser und der stete Strömungswechsel zerstörten und veränderten die Fahrrinne, auch die Wehranlagen der zahlreichen Mühlen waren unangenehme, oft sogar gefährliche Hindernisse auf dem Wege und nicht zuletzt gaben die Fischer, deren Berufserfordernisse in geradem Gegensatz zu jenen der Traunschiffer standen, immer und immer wieder Anlaß zu Klagen und Beschwerden. Während diese einen jederzeit offenen und geraden Fahrweg nötig hatten, brauchten die Fischer ruhige Stellen im Flußlauf für Laichplätze und die Aufzucht der jungen Brut, wozu sie Fächer, Flechtwerke, Reischen und dergleichen einbauten, ohne auf die gegenteiligen Interessen der Schifffahrt Rücksicht zu nehmen. Die Entfernung solcher Einbauten von Amts wegen hatte dann Ein-